

Die Ortsgruppe – Ausführliche Vereinsgeschichte

Markant erhebt sich der 844 m hohe Hausberg „Hohenhewen“ über Engen und so war es auch nicht verwunderlich, dass sich heimatbewusste Bürger um 1880 herum bemühten, den Vulkankegel als attraktives Ausflugsziel auszubauen. Es wurden Wege zum Gipfel angelegt, Aussichtspunkte und Ruhebänke aufgestellt. Aus dieser Initiative heraus entstand der „Hewenclub“, der im Jahre 1891 dem „Badischen Schwarzwaldverein“ als Sektion „Hegau“ beitrug. Das Freilegen der Burg-Ruine sowie die Errichtung eines Aussichtsturms auf dem Hohenhewen waren Garanten für eine touristisch attraktive Region. Da Wandern um die Jahrhundertwende immer populärer wurde, wurden im Laufe der Jahre weitere Wege z.B. durch das Wasserburger Tal, über den Dornsberg nach Aach, über den Mägdeberg und Hohenkrähen nach Singen etc. angelegt, die die Basis für unser heutiges Wegenetz im Hegau bilden.

Auf Basis des Erfolges wuchs die Sektion Hegau auf 200 Mitglieder an und die Erschließung der Hegau-Berge sowie das Erscheinen der ersten „Hegau-Karte“ waren weitere Meilensteine in der Vereinsgeschichte.

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde das Wegenetz im Hegau beständig erweitert. Der Umfang für Pflege und Erhalt und die Erschließung neuer Wege machten eine Aufspaltung der Sektion Hegau in Zuständigkeitsbereiche erforderlich. So entstanden eigenständige Ortsgruppen.

Nach dem ersten Weltkrieg brachen politisch und wirtschaftlich harte Zeiten an. Von der Zerstörung der Wege und Einrichtungen sowie der rasanten Inflation erholte sich der Verein in den folgenden Jahren nur langsam.

Um 1930 herum fällt der Aufruf der Ortsgruppe Engen an die Bevölkerung sich an der Verschönerung des Stadtbildes zu beteiligen, das als unschön und wenig einladend in der Presse bezeichnet wurde. Die Bürger folgten dem Aufruf, verzierten Brunnen, Balkone, Fenster und Fassaden und die Sektion Engen erhielt dafür sogar Preise. Kurz vor dem zweiten Weltkrieg wurde die erste dokumentierte Jugendgruppe gegründet, die sich später allerdings in den Kriegswirren verlor. 1933 wurde der Querweg Freiburg-Konstanz feierlich eröffnet, an dem die Ortsgruppe Engen maßgeblich beteiligt war. 1935 erfolgte die Freilegung der Burg-Ruine auf dem Hohenhewen. Zeitgleich engagierte sich der umstrittene Gaienhofener Schriftsteller und Arzt, Ludwig Finckh, für den Stopp des Basaltabbaus auf dem Hohenstöffeln und konnte diesen bei der Reichsregierung schlussendlich durchsetzen.

In den ersten Nachkriegsjahren wies die Ortsgruppe Engen nur noch 23 Mitglieder auf und wuchs langsam bis 1952 auf 80 Mitglieder an. Tatkräftig wurden die längst überfälligen Arbeiten am Aussichtsturm, an der Ruine und den Wanderwegen zum Hohenhewen in Angriff genommen. Die dafür erforderlichen finanziellen Mittel wurden weitestgehend vom Hauptverein zur Verfügung gestellt. Nach der Grenzöffnung zur Schweiz und nach Österreich erfreute sich das Wandern großer Beliebtheit und auch heimat- und landschaftskundliche Vorträge wurden angeboten.

Ende der 1960-iger Jahre wurden Gauen und Bezirke seitens des Hauptvereins neu eingeteilt. Fortan zählte die Ortsgruppe Engen zum Bezirk „Donau-Hegau-Bodensee“, was bis heute der Fall ist. Bis Ende der 70-iger Jahre wurde das Wanderangebot für

alle Altersgruppen ausgebaut und es wurden erstmalig „Wochentagswanderungen“ angeboten.

1979 erfolgte die Neugründung einer Jugendgruppe, die von der Stadt Engen im ehemaligen Kloster St. Wolfgang einen Raum für Treffen und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt bekam.

In den folgenden Jahren wurde das Programm der Ortsgruppe Engen um Kulturfahrten, Skitouren und -wanderungen sowie Radtouren erweitert. Die Ortsgruppe beteiligte sich an zahlreichen Aktivitäten zur Heimatpflege beteiligt, wie z.B. die Erneuerung des Gedenkkreuzes am Hohenhewen, die Restaurierung des Bannkreuzes auf der Stettener Höhe, die Vorbereitungen für den „Stadtgeschichtlichen Weg“ sowie an der aktiven Gestaltung der Feierlichkeiten „900 Jahre Namensgebung Engen“.

1991 feierte die Ortsgruppe ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Festakt und war gleichzeitig Ausrichter der 122. Hauptversammlung des Hauptvereins. Bundesweit zählte der Schwarzwaldverein damals 94'000 Mitglieder! 450 Delegierte aus 200 Ortsgruppen nahmen an der Hauptversammlung teil. Zur traditionellen „Wimpel-Wanderung“ fanden sich 1000 Wanderer auf dem Marktplatz in Engen ein.

Ende des Jahres 1991 wurde die Bürgerinitiative „Gegen den Kiesabbau im Ertenhag“ mit Unterstützung der Ortsgruppe Engen ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit dem BUND hat sich die Ortsgruppe vehement um den Erhalt des „Ertenhag“ mit seiner einzigartigen Flora und Fauna erfolgreich eingesetzt.

Im Jahr 1998 erfolgte die Neugründung des „Hewenclubs“ mit der Bezeichnung „Arbeitskreis Hohenhewen“, der sich fortan dem Erhalt der Ruine und des Gipfels mit seinen Aussichtspunkten widmet. Dank der jahrelangen Pflegemaßnahmen des Arbeitskreises präsentieren sich die Wanderwege und der Gipfel des Hohenhewen in ihrer heutigen Gestalt.

Ein weiteres Projekt zur Heimatpflege nahm mit Beginn der 2000-er Jahre Gestalt an: die ersten Arbeitseinsätze fanden rund um die Talkapelle statt. Auch beteiligte sich die Ortsgruppe Engen an der Gestaltung des „Eiszeitparks“. Zeitgleich setzt der Schwarzwaldverein die Neubeschilderung der Wanderwege in Zusammenarbeit mit dem Referat Wege des Hauptvereins mit der „Gelben Raute“ auf der Gemarkung Engen um.

In den folgenden Jahren etabliert sich eine aktive Familiengruppe mit zahlreichen Angeboten, um Kinder für die Schönheiten der Natur und für das Wandern zu begeistern. Höhepunkt war sicherlich das erstmals 2009 durchgeführte Familienwochenende in Ibach im Hotzenwald, das bis 2012 angeboten wurde.

Im Jahr 2009 startet die Initiative zur Sanierung des Sudhauses der ehemaligen „Felsen Brauerei Engen“. Im Absprache mit der Stadt Engen übernimmt der Schwarzwaldverein Engen ehrenamtlich die heimatpflegerischen Arbeiten zum Erhalt des Gebäudes und der alten Stadtmauer. In unzähligen Arbeitsstunden hat der „Arbeitskreis Sudhaus“ das Gebäude von Schutt und Unrat bis zum untersten Gewölbekeller befreit. Auch die kupfernen Sudkessel wurden freigelegt und gereinigt.

Nachdem Dach und Fassade saniert waren, konnten erste Führungen und öffentliche Besichtigungen durchgeführt werden.

Seit 2012 wird im alten Sudhaus wieder Bier gebraut. Dazu wurde eine kleine Brauanlage installiert und unter der fachkundigen Regie zweiter Braumeister konnte zum Altstadtfest 2012 erstmals wieder selbst gebrautes Bier ausgeschenkt werden. Fortan wird das Sudhaus nach Fertigstellung der Sanitäreinrichtungen als Vereinslokal genutzt und im Zuge des 125-jährigen Jubiläums des Schwarzwaldvereins Engen (2016) als „Brau-Museum“ eröffnet.

Im Laufe der Jahre war nun auch die Talkapelle zum Sanierungsfall geworden. Hier wurde auf Initiative der Ortsgruppe Engen zunächst ein Freischnitt zur Verkehrssicherung vorgenommen. Anschließend wurde das Dach erneuert und die Außenfassade gestrichen. Hier war der gesamte Vorstand und die Familiengruppe inklusive Kindern im Einsatz.

Der erste Premiumwanderweg auf der Gemarkung Engen wurde 2014 feierlich eröffnet: der „Hewensteig“ führt mit einer Länge von 7 km rund um den Hohenhewen. Gemäß den strengen Kriterien des Deutschen Wanderinstitutes verläuft die abwechslungsreiche Wegführung durch Wald, Wiesen, entlang von Feldern und bietet tolle Aussichten mit Ruhebänken in den Hegau. Als nächster Premiumwanderweg wurde der „Stettener Panoramaweg“ angelegt, der sich großer Beliebtheit auf Grund seiner sensationellen Aussichtspunkte bis hin zu den Alpen erfreut. Der letzte, auf der Gemarkung Engen angelegte Premiumwanderweg mit dem Namen „Hegauer Vulkan Tour“ zählt als 10. Premiumwanderweg im Hegau zum sogenannten „Hegauer Kegelspiel“ und führt von Engen nach Singen. All diese Maßnahmen zur Weggestaltung erfolgten in Zusammenarbeit mit der Stadt Engen.

Die Arbeit am Wegenetz des Schwarzwaldvereins Engen und der umliegenden Gemeinden umfasst mittlerweile 220 km. Sowohl Fernwanderwege, Premiumwanderwege und örtliche, mit der gelben Raute beschilderte Wege, umfassen das Aufgabengebiet unseres Wegewartes. Als Unterstützung für die regelmäßige Begehung haben sich ehrenamtliche Wegepaten gefunden, die Teilabschnitte der Wanderwege ablaufen, fehlende Markierungen oder erforderliche Freischnitte melden.

Im Verlauf des Jahres 2017 hat sich die Ortsgruppe Engen dazu entschlossen eine 24-Stunden-Wanderung zu veranstalten. Die Vorbereitungen haben einen erheblichen Zeitaufwand in Anspruch genommen und 2019 konnte die erste Tour mit dem klangvollen Namen „Hegau24“ durchgeführt werden. Diese Wanderung durch den Hegau bei Tag & Nacht, die erheblichen logistischen Aufwand erfordert, erfreut sich so großer Beliebtheit in der Region, dass 2022 die zweite Auflage mit neuer Streckenführung erfolgte. 2024 geht es erneut im Juli zum dritten Mal auf die „Hegau24“ mit einer Streckenlänge von 86 km und 1650 Hm.

Auf die Jahre einer aktiven Familiengruppe folgten mangels Fachwart einige inaktive Jahre bei der Familienarbeit. Seit 2021 ist diese Position wieder besetzt und erste Familien sind der Gruppe beigetreten. Die Veranstaltungen der Familiengruppe werden in der Bevölkerung sehr gut angenommen, so dass hier Zuwachs zu erwarten ist.

Wie die wechselvolle Vereinsgeschichte zeigt, stellt sich die Ortsgruppe Engen/Hegau e.V. immer neuen Herausforderungen zur Gestaltung eines attraktiven Angebotes für alle Altersgruppen. Ob Wandern, Wege, Familie, Heimat- und Naturschutz: die Ortsgruppe Engen/Hegau e.V. ist dabei!